

DUMONT

Wanderführer

AhrSteig

Rotweinwanderweg

- Eindrucksvolle Panoramataouren
- 28 Routenkarten + Höhenprofile
- Tipps für individuelle Abstecher
- Besondere Pausenorte am Weg



Die neue
Strecken-
führung



Das Ahrtal für alle Sinne

»Wir machen aber von dem Ländereichtum des Ichs viel zu kleine oder enge Messungen, wenn wir das ungeheure Reich des Unbewussten, dieses innere Afrika, auslassen.« Jean Paul, Selina

Wie kaum eine andere Landschaft spiegelt das Ahrgebirge die Vielgestaltigkeit des eigenen Seelenerlebens wider. Das Ahrtal, das sind auf der einen Seite schroffe, wild zerklüftete Berge, auf der anderen Seite sanfte, sonnenbeschienene Hänge, die ein wenig an die Toskana erinnern. Da sind Canyons und Schluchten, Felsgrate und -kanzeln, da sind enge Passagen und weite Täler. Da ist geordnete Kulturlandschaft neben unbehaustem Dunklem. Der Blick über das Tal erzählt von Arbeit und Mühe, aber auch vom Lohn für

den Fleiß; er erzählt von der Liebe zur Erde, aber auch von der unbändigen Macht der Natur.

Diese Landschaft wird man lieben, wenn man sich mit ihr auseinandersetzt. Dazu wollen wir offen auf sie zugehen, mit allen Sinnen. Sie verschließt sich nicht, sie bietet sich an, sie mit offenen Augen zu betrachten: ihre lichten Eichenhaine auf den Kuppen, Dome aus hochgewachsenen Buchen an den Hängen, dunkle Nadelwälder auf den Höhen, steile Weinberge, kühne Klippen, buntes Herbstlaub – flammend rot bis ockergelb, blaugrauer Fels, fruchtbare Erde.

Sie wartet darauf, dass wir sie mit der Nase erschnuppern, den Duft des Weines in den Kellern der Winzer, die frischkalte Luft eines Wintermorgens, den Duft des Waldes an

einem Frühlingstag, der Geruch der Erde in den Weinbergen.

Unsere Ohren umschmeichelt sie mit dem Plätschern der Bäche, mit dem Rauschen des Flusses, dem Singsang der Sprache, in der man sich als Fremder sofort aufgehoben fühlt – kann man Gemütlichkeit noch direkter erfahren? Lauschen: auf das Gezwitzchen der Vögel, aber auch auf die Lautlosigkeit einer späten Sommernacht. Lauschen auf das Rauschen der Blätter im Wind – hört sich das Rauschen des Windes in den Blättern einer Buche anders an als in den Nadeln einer Kiefer?

Unserem Tasten bietet sie weiche Moospolster im Wald, harzige Kiefernzapfen auf dem Boden, glatten Fels am Wegesrand. Unterwegs auf der Sonnenseite des Tals einmal die Hand auflegen auf einen der mächtigen Schieferblöcke, die Wärme in sich aufnehmen, wie es die Rebstöcke tun in kühlen Nächten.

Für unseren Geschmack hält sie die Vielfalt der Weine bereit, die regionale Küche, den Geschmack der Trauben am Weinstock.

So berührt diese Landschaft den ganzen Menschen in uns, berührt unsere Seele und wirkt so heilend auf den gestressten Menschen, der den Weg in diese ursprüngliche Landschaft gefunden hat. Sie heilt, weil sie uns unser eigenes Inneres widerspiegelt. Sie erweckt in uns wieder Glaube und Zugehörigkeit.

Wir dürfen ruhig Ahrgebirge sagen – auch wenn die höchsten Berge nur vier-, maximal sechshundert Meter hoch sind. Wer einmal vom Hornberg auf das darunter liegende Langfigtal und die dahinter sich auf-türmenden Kuppen geschaut hat, wird das sofort annehmen.

Diese Landschaft erzählt von der Bodenständigkeit ihrer Bewohner, auch wenn die meisten von ihnen schon lange täglich zur Arbeit in die nahe gelegenen Ballungsräume fahren. Sie erzählt aber auch von deren Freude am sinnlichen Leben.

Landmarken und ihre Namen – Engelsley und Teufelsley, Schwarzes Kreuz und Weißes Kreuz – berichten von der Verwurzelung der Menschen in tiefen Traditionen, auch und vor allem im Religiösen.

Mitten in dieser Landschaft ein kleiner Fluss. Eine Quelle, mitten im Zentrum einer kleinen Stadt, gefasst im Keller eines Hauses, welch seltsamer Ursprung. Würde man nicht in einer Landschaft wie dieser einen Fluss erwarten, der seine Quelle im Wald am Fuße einer Felskanzel hat? Nicht so die Ahr. Erst wenn sie Blankenheim verlässt, darf sie Bach sein, sich frei entfalten. An ihren Ufern grüne Auen, dunkle Wälder, kleine Ortschaften, dazwischen sucht sie sich ihren Lauf.

Wer diesem folgt, spürt unmittelbar, sieht direkt, welche Arbeit sie geleistet hat, welche Mühe es sie gekostet hat. Aber sie hat sich ihren Weg gebahnt, hat sich tief in das Gebirge eingegraben, ihren Lauf immer wieder geändert – man schaue sich nur die Umlaufberge in Mayschoß an. Der Mensch ist dem Fluss gefolgt, hat sich das Tal erobert, in das sich dieser in unermüdlicher Arbeit über Jahrtausende eingegraben hat. Und dort, wo der Fluss ausgewichen ist, hat der Mensch nicht aufgegeben. Aber das hat bei ihm nicht zur Selbstüberschätzung, zur Hybris geführt. Es hat ihn gelehrt, diese, seine Landschaft zu lieben.

In der Mitte entspringt ein Fluss

AhrSteig Blau: Von Blankenheim zum Freilinger See

Mitten in Blankenheim, im Sockel eines alten Fachwerkhäuses befindet sich die gefasste Quelle der Ahr. Durch eine künstliche Rinne fließt sie durch das reizvolle Fachwerkstädtchen, bevor sie sich dann nach dem Verlassen des Ortes endlich frei entfalten kann.

DIE WANDERUNG IN KÜRZE



Anspruch

2.15 Std.

Gehzeit

10,5 km

Länge

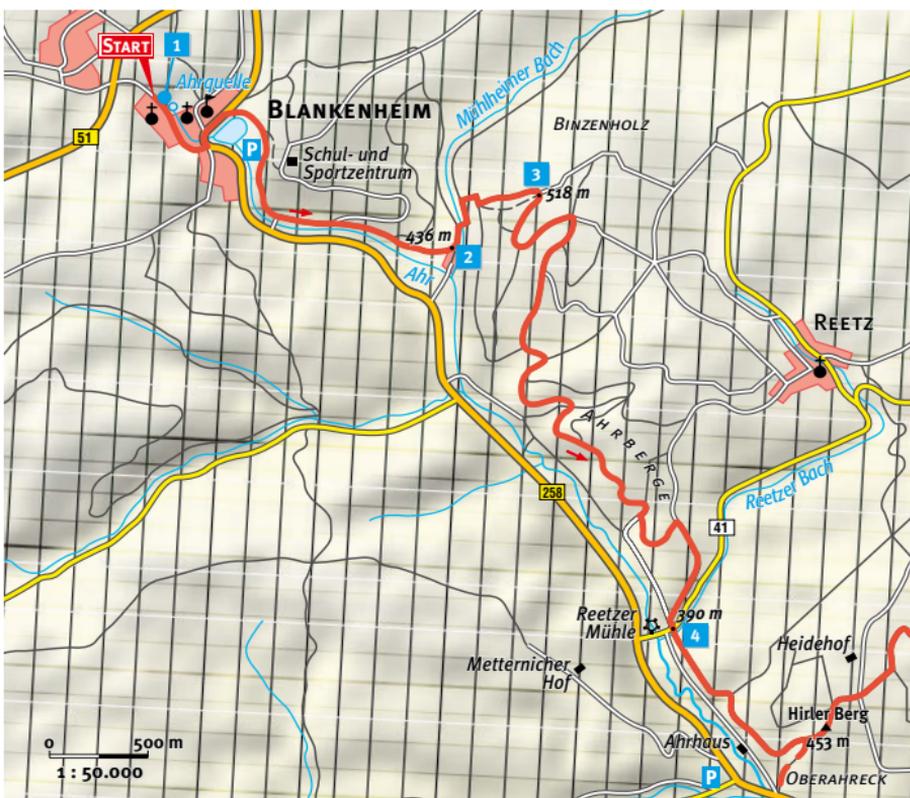
Charakter: Wanderung auf unterschiedlichsten Böden, vom Asphaltsträßchen bis zum schmalen wurzel-durchsetzten Waldpfad

Einkkehrmöglichkeiten: In Blankenheim und am Freilinger See

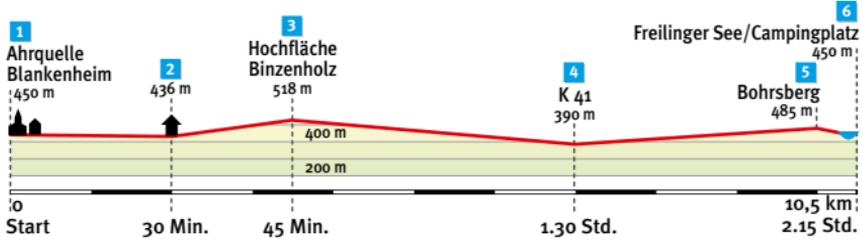
Anfahrt: Mit der **Bahn** bis Blankenheim-Wald. Ab

hier mit dem Taxibus bis Blankenheim. Mit dem **Auto** auf der A1 bis Autobahnende, weiter auf der B51 nach Blankenheim. Parken am Ortsrand beim Schwanenweiher

Übernachtungsmöglichkeiten: Eifel-Camp Freilingen in Holzhütten (ca. 25 Euro), Tel. (0 26 97) 282



Von Blankenheim zum Freilinger See



Von der **Quelle 1** mitten in Blankenheim folgen wir dem Lauf der Ahr bis zum **Schwannenweiher**, den wir am besten auf der rechten Seite umgehen, bis wir vom Uferweg rechts zum Caravanparkplatz abbiegen. Fast am Ende des Parkplatzes führt links eine schmale Holzbrücke über die Ahr. Dahinter wenden wir uns rechts und folgen dem schmalen Pfad entlang des Baches. Nach ein paar Minuten tritt der Pfad nach rechts aus dem Wald heraus, wo er auf ein asphaltiertes Sträßchen trifft.

Wir wenden uns nach links, passieren bald die örtliche Kläranlage,

lassen damit Blankenheim hinter uns. Unser Asphaltsträßchen, das hier Teil des Ahrtalwanderweges ist, entfernt sich leicht von der Talsohle, um in der Nähe einer kleinen Siedlung mit drei oder vier Häusern nach links in ein Seitental zu führen. An der Weggabelung unmittelbar bei dieser kleinen Ansiedlung halten wir uns rechts, bleiben also auf Asphalt. Es geht über eine Brücke über einen **Zufluss der Ahr 2** (30 Min., 2 km). Infotafeln informieren hier und ein wenig später über Renaturierungsmaßnahmen der Ahr und ihrer Zuflüsse.

Der Weg führt noch ein kleines Stück weiter in das Seitental hinein, dann biegt er durch einen Tunnel nach rechts ab. Hinter dem Tunnel macht der Weg einen Rechtsbogen. Gleich darauf führt links ein Weg geradewegs bergan. Hier gehen wir bergauf, erreichen binnen weniger Minuten einen Querweg, der uns bald an den Waldrand bringt. Vor uns liegt das **Binzenholz**, eine freie Hochfläche **3** (3,3 km, 45 Min.). An deren Rand geht es nun wieder bergab – am Ende auch wieder in den Wald hinein.

Kurz darauf stehen wir an einer Wegkreuzung mitten im Wald. Das AhrSteig-Zeichen weist uns nach links. Gleich darauf macht der Weg eine deutliche Rechtskurve. Wenige Schritte dahinter zweigt unser Weg als schmaler Pfad rechts ab.

Auf weichem Waldboden läuft man nun durch den Nadelwald. Auch an der nächsten Pfadkreuzung geht



es geradeaus weiter. Schließlich führt eine schmale Holzbrücke über einen ebenso schmalen, fast ausgetrockneten Bach. Hinter der Brücke stoßen wir auf einen Forstweg, halten uns rechts, um 30 Meter weiter wieder nach links auf einen Pfad abzubiegen.

Nun geht es für eine ganze Weile durch den Mischwald. Er läuft hier am Hang der Ahrberge auf halber Höhe durch immer wieder wechselnde Baumbestände.

Wir erreichen schließlich über ein paar kleine Stufen einen Querweg, folgen hier dem Wegweiser nach rechts ein Stückchen steiler bergab, aber kurz darauf stoßen wir auf einen geschotterten Forstweg, auf den wir nach links einbiegen. Eine Weile geht es bergauf, dann tritt unser Weg aus dem Wald heraus. Hier auf der grünen Kuppe stoßen wir abermals auf einen Querweg, auf den wir nach rechts einbiegen. Mit Gefälle geht es wieder in den Wald hinein. Wenige hundert Meter später stoßen wir auf die **K41**, die von der Reetzer Mühle nach Freilingen führt **4** (7 km, 1.30 Std.).

Wir laufen geradeaus über die Straße hinüber, nehmen aber nicht rechts das asphaltierte Sträßchen (Fahrradweg), sondern wir halten uns links von der alten Brückenrampe, wo sich unser Weg fortsetzt. Oberhalb eines Reiterhofes wird der Blick noch einmal frei auf das unter uns liegende Tal. Ein kleines Stück weiter wiederholt sich diese Szenerie, ein einzelnes Haus liegt unten an der Straße, es gehört zu dem kleinen Flecken Ahrhaus, nicht weit davon entfernt biegt die K43 nach Ripsdorf ab.

Gleich darauf macht unser Weg einen Schwenk nach links und führt nun endgültig weg vom Ahrtal und

läuft deutlich nordostwärts Richtung Freilinger See. Noch einmal ein leichtes Auf und Ab im Wald, dann stoßen wir auf einen Forstweg und biegen nach links ab Richtung Freilinger See.

Es geht leicht bergan, wir verlassen den Wald, sehen vor uns auf dem Hügel den Heidehof liegen. Am nächsten Querweg, laufen wir nach rechts, überqueren die Zufahrtsstraße zum **Heidehof**. Bald geht es wieder auf den Waldrand zu, aber davor genießen wir den Blick Richtung Süden auf die Eifelkuppen bei Gerolstein und Daun. Unser Weg taucht wieder in den Wald ein, schlängelt sich durch diesen hindurch. Schon nach 10 Minuten geht es nach einer Rechtskurve in einem weiten Linksbogen wieder aus dem Wald heraus. Links von uns liegt die flache, kaum als solche erkennbare Kuppe des **Bohrsberges 5** (10 km, 2 Std.). Wir kreuzen einen Weg, der zu diesem hinaufführt, laufen aber weiter geradeaus.

Rechts von Wald begleitet, links offene Feldflur, geht es nun zügig Richtung Freilinger See. Noch ein kleiner Linksschwenk, gleich darauf einer nach rechts und dann sind es nur noch wenige Minuten und wir sehen vor uns die Wasserfläche dieses Freizeitgewässers vor uns auftauchen. Wir laufen noch bis zur Straße (K41), biegen unmittelbar davor nach rechts Richtung **Campingplatz 6** ab. Eine kleine Unterführung führt zum Seeufer, wo bei gutem Wetter ein Kiosk mit Erfrischungen und kleinen Snacks aufwartet. Auf dem Campingplatzgelände selbst gibt es ein Restaurant, in dem man auch größeren Hunger stillen kann. Hier haben wir die erste Etappe des AhrSteiges nach guten 2.15 Stunden hinter uns gebracht.